



Qualitätszirkel-Newsletter
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Ausgabe 4 / März 2009

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir stehen am Beginn eines ereignisreichen Jahres, das für alle Beteiligten an der vertragsärztlichen Versorgung große Herausforderungen mit sich bringt. Der Start der Honorarreform, vielfältige gesetzliche Neuregelungen, Veränderungen der Vertragslandschaft und nicht zuletzt die Auswirkungen der Finanzkrise gestalten die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten nicht einfach. Dennoch steht die Gewährleistung einer hohen Versorgungsqualität im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Unabhängig davon, ob Sie Teilnehmer eines Qualitätszirkels sind, ob Sie sich als Moderator oder Tutor engagieren oder als KV-Mitarbeiter die Zirkelarbeit unterstützen, Sie alle sehen sich diesem Ziel verpflichtet.

Um dieses Engagement zu unterstützen, haben wir uns für 2009 wieder Einiges vorgenommen. Dazu mehr in der Terminübersicht. Die Überarbeitung der Qualitätssicherungs-Richtlinien der KBV nach § 75 Abs. 7 SGB V im Punkt Qualitätszirkel trägt weiter zur Qualitätssicherung der Zirkelarbeit bei. Neue Themen, wie z. B. Aspekte einer sektorenübergreifenden Qualitätssicherung, setzen neue Impulse für die Qualitätszirkelarbeit.



Dr. Franziska Diel
Dezernentin

Termine zur Qualitätszirkelarbeit im Jahr 2009

| | |
|----------------|---|
| 18.03.2009 | Supervision I für QZ-Tutoren |
| 28.05.2009 | Tutorensprechertreffen |
| 29.05.2009 | Workshop QZ im Rahmen des Hauptstadtkongresses Medizin und Gesundheit |
| 21.10.2009 | Supervision II für QZ-Tutoren |
| 27./28.11.2009 | 5. Nationales Tutorentreffen |

Fortbildungsverpflichtung für Vertragsärzte und Psychotherapeuten

Am 30.06.2009 endet der erste Nachweiszeitraum für die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung nach § 95d SGB V für alle an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten, die bereits vor dem 01.07.2004 zugelassen waren. Der Nachweis der Fortbildung gilt als erbracht, wenn durch Kammerzertifikat ein Fortbildungsumfang von mindestens 250 Punkten innerhalb des Fünfjahreszeitraums bescheinigt wird. Bitte beantragen Sie Ihr Zertifikat rechtzeitig!

Impressum

Herausgeber: Kassenärztliche Bundesvereinigung KBV, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin

Redaktion: Ingrid Quasdorf, Dr. Franziska Diel (v. i. S. d. P.)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Neues aus der Qualitätszirkelarbeit

Ende 2008 fand ein weiteres Nationales Tutorentreffen der KBV statt. Bereits zum vierten Mal versammelten sich ca. 60 Teilnehmer aus der Mehrzahl der Kassenärztlichen Vereinigungen, um Erfahrungen zur Qualitätszirkelarbeit auszutauschen und sich mit neuen Themen der QZ-Arbeit vertraut zu machen. Moderiert und begleitet wurde das Treffen von Herrn Prof. Marcus Siebolds, Katholische Hochschule NRW, Köln.

Ein Highlight der Veranstaltung war die Rede von Herrn Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der KBV, zum Thema "Qualität als Wettbewerbsfaktor in der ambulanten Versorgung". Unter den Bedingungen einer sich verändernden Versorgungslandschaft bewertete er Chancen und Risiken für die vertragsärztliche Versorgung, setzte Schwerpunkte für die weitere Arbeit und diskutierte Aspekte des Zusammenhangs von Qualität und Vergütung. Gleichzeitig dankte er den QZ-Tutoren für ihr engagiertes Wirken.

Der zweite Veranstaltungstag war in gewohnter Weise der Fortbildung der Tutoren in Dramaturgien der Qualitätszirkelarbeit auf der Basis des Handbuchs Qualitätszirkel der KBV. In Workshops befassten sich die Tutoren mit der Einbindung der evidenzbasierten Medizin in die Zirkelarbeit sowie mit der Umsetzung des QM-Verfahrens QEP-Qualität und Entwicklung in Praxen[®] im Rahmen von Qualitätszirkeln.

Vorge stellt wurde eine neue Dramaturgie zur Ausbildung von Qualitätszirkel-Moderatoren durch qualifizierte Tutoren. Durch die frühzeitige Zusammenarbeit von Tutoren mit potenziellen Moderatoren wird eine große Chance für die Weiterentwicklung der Zirkelarbeit gesehen. Die Kriterien einer erfolgreichen Zirkelarbeit finden auf diese Weise bereits Berücksichtigung in der Ausbildung der künftigen Moderatoren. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- die Ausbildung orientiert sich an der konkreten Situation im QZ,
- eigene QZ-Erfahrungen der Tutoren können einfließen,
- das Selbstverständnis von QZ-Moderatoren wird gefördert,
- das Wir-Gefühl (KV/Tutoren/Moderatoren) wird gestärkt und
- die Ausbildung kann finanziell günstiger gestaltet werden.

Basierend auf ersten guten Erfahrungen der Kassenärztlichen Vereinigungen Bayerns und Berlins, die diesen Weg bereits beschreiten, haben Tutoren dieser beiden KVen gemeinsam mit der KBV eine Ausbildungsdramaturgie entwickelt, die auf dem Tutorentreffen erstmals vorgestellt und vermittelt wurde. Insgesamt 25 Tutoren haben sich in der Thematik fortgebildet und das neue Konzept mit großem Interesse aufgenommen. Mehrere KVen starten jetzt damit, erste Moderatorenausbildungen mit Tutoren ihres KV-Bereichs durchzuführen. Bislang erfolgte dies in der Regel durch Externe.

Über die Ergebnisse werden wir an dieser Stelle berichten.



Interview mit Dr. Joseph Gross zur Qualitätszirkel-Arbeit

Dr. Joseph Gross ist Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Angiologie in Rüsselsheim. Seit 1995 engagiert er sich als Qualitätszirkel-Moderator und unterstützt als ausgebildeter QZ-Tutor die Qualitätszirkelarbeit der KV Hessen.



Sie engagieren sich seit vielen Jahren für die Qualitätszirkelarbeit, was ist Ihre Motivation?

Als meine Frau und ich 1995 unseren ersten Qualitätszirkel gründeten, war unsere Motivation die Verbesserung der Kommunikation mit unseren Zuweisern. So wollten wir z. B. wissen, ob die Zuweiser mit unserem diagnostischen Vorgehen und unseren Verordnungen zufrieden waren. Gleichzeitig wollten wir den aktuellen Stand der Diagnostik und Therapie von internistischen Krankheiten miteinander diskutieren.

Als QZ-Moderator leiten Sie seit einiger Zeit einen sektorenübergreifenden Zirkel, dem niedergelassene und Krankenhausärzte angehören. Was hat Sie bewogen, diesen Zirkel zu gründen?

Der erste Anlauf wurde 1998 im Rahmen der Gründung des Ärztenetzes Rhein-Main zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit unserem Krankenhaus gestartet. Wegen Mangel an Interesse v. a. von Seiten des Krankenhauses kam es zu einer etwa zweijährigen Pausierung. Nach einigen Chefarztwechsellern im Krankenhaus kam ein Vertreter der Chefärzte auf mich zu und bat mich, diesen Zirkel mit seiner Unterstützung zu reaktivieren.

Welchen Themen widmet sich dieser QZ?

Die Hauptthemen sind die Verbesserung der Kommunikation zwischen niedergelassenen und Krankenhausärzten, aber auch zwischen Haus- und Fachärzten und die Durchführung von Fallbesprechungen.

Ganz konkret werden wichtige Themen der Kommunikation miteinander diskutiert und im weiteren Verlauf abgesprochen, wie z. B. die telefonischen Kontaktmöglichkeiten und der Transfer von Informationen bei der Einweisung, während des Aufenthaltes und bei bzw. nach der Entlassung. So wurde in der letzten Zirkelsitzung detailliert besprochen, welche Informationen nach Vorstellungen der niedergelassenen Kollegen in einem Arztbericht zu finden sein sollten:

- die richtigen Adressaten (Einweiser und dazu Fach-/Hausarzt)
- Fragestellung des Einweisers
- Eingangsmedikation
- klinische Befunde und kurzgefasste Untersuchungsergebnisse (ggfs. komplett als Beilage)
- klinisch (und nicht DRG-) relevante Diagnosen
- Therapieempfehlung
- Diskussion der Befunde, Stellungnahme zur Fragestellung bei der Aufnahme, Begründung zur Änderung der hausärztlichen Therapie



Bei den Fallbesprechungen werden bevorzugt Fälle vorgestellt, bei denen sich aus Sicht der niedergelassenen und/oder Krankenhausärzten Kommunikationsprobleme ergeben haben.

Können Sie bereits auf erste Ergebnisse verweisen?

Ja, z. B. wurde die Formulierung der Arztberichte besser an unseren Vorstellungen angepasst; die Therapieempfehlungen erfolgen jetzt mit den Substanznamen. Außerdem wurde ein niedergelassener Arzt in die Apotheken-Kommission des Krankenhauses berufen.

Allgemein lässt sich eine Verbesserung der intersektoriellen Kommunikation erkennen, nicht zuletzt, weil man sich besser kennt und sich dadurch auch traut, problematische Themen und Fälle anzusprechen.

Welche Erfahrungen haben Sie in der Zusammenarbeit mit Krankenhausärzten gemacht?

Das Krankenhaus braucht seine Zuweiser heute mehr denn je, um auf Dauer überleben zu können. Durch den Generationswechsel bei den Chefärzten und auch den Verwaltungschefs hat sich die Einstellung zu den Zuweisern spürbar geändert. Man ist jetzt bereit, die Bedürfnisse der Niedergelassenen mit zu berücksichtigen.

Welche Probleme galt es zu überwinden?

Das schwierigste Problem ist es, bei beiden Seiten eine Verbindlichkeit bezüglich der Entscheidungen zu erreichen. Da weder alle niedergelassenen noch alle Krankenhausärzte an dem QZ teilnehmen können, müssen die Informationen in beiden Sektoren sorgfältig weitergeleitet werden.

Wie sehen Ihre Vorhaben für das Jahr 2009 bezogen auf die QZ-Arbeit aus?

Wir werden unsere Zusammenarbeit fortführen. Allerdings funktioniert ein solcher QZ nur, solange Verbesserungen nachweislich erfolgen. Wir werden versuchen, mehr Niedergelassene zur aktiven Teilnahme an der Zirkelarbeit zu motivieren und eigene Fälle vorzustellen.

Welche Anregungen möchten Sie Ihren Moderatoren- und Tutorenkollegen für ihr Engagement in der QZ-Arbeit mit auf den Weg geben?

Alle Teilnehmer müssen diskussions- und änderungsbereit sein und es sollte eine entspannte, freundliche Atmosphäre bei den Diskussionen herrschen. Die Erfolge oder Misserfolge bei der Implementierung der beschlossenen Verbesserungen sollen zeitnah evaluiert und miteinander besprochen werden. Der Moderator muss auch aufpassen, dass sein QZ nicht zur Selbstdarstellung, z. B. des Krankenhauses, missbraucht wird. Wenn die Teilnehmer das Gefühl haben, man will ihnen z. B. vormachen, dass alles perfekt sei, sehen sie keinen Sinn mehr in der Zirkelarbeit. Bei einem sektorenübergreifenden Qualitätszirkel hat sich die Teilnahme von verantwortlichen Verwaltungsleuten aus dem Krankenhaus bei einigen Diskussionspunkten als sehr hilfreich erwiesen. Wenn man feststellt, dass ein QZ nichts mehr bringt, muss man auch den Mut haben, ihn eine Zeit lang ruhen zu lassen.

Wir würden uns über eine Weiterempfehlung des QZ-Newsletters freuen! Interessenten können sich kostenlos unter der Internetadresse <http://www.kbv.de/qualitaetszirkel.html> anmelden.